

## Vier Wochen Vogelgrippe – 39 000 Tiere getötet

**KIEL** Einen Monat nach Feststellung der Vogelgrippe sind in Schleswig-Holstein 45 Ausbrüche der Krankheit bei Wildvögeln und zwei in Geflügelhaltungen gemeldet worden. Diese Bilanz zog gestern das Kieler Agrarministerium. „Eine Meldung repräsentiert einen neuen Fundort und ist in keinem Fall gleichzusetzen mit einer Tierzahl“, betonte Ministeriumssprecherin Nicola Kabel. Meldungen basieren sowohl auf Einzel-funden – etwa eines Seeadlers bei Bordesholm – als auch auf An-sammlungen verendeter Tiere wie von 150 Reiherenten bei Plön. Mit ihnen hatte die Krankheits-welle ihren Anfang genommen.

In Schleswig-Holstein bestehen

mittlerweile 46 Geflügel-Sperrbe-zirke. „Mit der landesweiten Stall-pflicht gehen die Menschen sehr gewissenhaft um“, sagt Wolf Vo-gelreuter, Vorsitzender der Kreis-Veterinäre. „Die Halter diskutie-ren mit uns nicht über das Für und Wider, sondern wollen sich kon-kret beraten lassen.“ Die Kreise kontrollieren laut Vogelreuter „stichprobenartig“. Außerdem achteten Polizeistreifen darauf, ob Geflügel frei herumläuft – oder Hunde und Katzen, für die eine Leinenpflicht gilt. „Und dann gibt es ja auch immer noch den Nach-barn als Informanten“, stellt Vo-gelreuter fest. Bei der Vogelgrippe vor elf Jahren seien deutlich mehr Anzeigen wegen Verstößen einge-

gangen. In Ostholstein, wo Vogel-reuter tätig ist, gehe es um eine ein-stellige Zahl. Auch das Ministe-rium geht davon aus, dass es sich bei Stallpflicht-Rebellen wie der Markeruper Gänsezucht um Ein-zelfälle handele. Solche im Freien verbliebenen Gänse müssten „mit Hochdruck der Schlachtung zugeführt werden“. Neben den 35 000 Hühnern, die nahe Schles-wiggekeult werden mussten, wur-den im Land rund 4000 weitere Tiere aus Sicherheitsgründen ge-tötet. Vogelreuter rechnet damit, dass sich die Epidemie bis ins nächste Frühjahr hinziehen kann. Denn Dunkelheit, niedrige Tem-peraturen und Nässe begünstig-ten die Viren. *ffu*